

Lok holpert ins Achtelfinale

Die Fußballer des Uni-Liga-Teams Lokomotive Lakatos zogen am vergangenen Mittwochabend ins Achtelfinale ein. Am dritten Spieltag der Kölner Uni-Liga holte das Team zwar nur einen Punkt aus zwei Spielen, die Ausbeute reichte aber dennoch für Tabellenplatz vier der Gruppe C.

von Cornelius Strittmatter

Köln. Eine Portion Färbemittel kostet in einschlägigen Drogeriemärkten zwischen fünf und acht Euro und reicht je nach Farbintensität für 600 bis 1200 Gramm Stoff. Drei Portionen müssten also reichen, um einen gesamten Trikotsatz einzufärben. Die Verantwortlichen der Uni-Liga-Mannschaft Lok Lakatos sollten nach erfolgreich überstandener Vorrunde einen solchen Arbeitsschritt in Erwägung ziehen. Denn in Anbetracht der Bilanz der insgesamt sieben absolvierten Partien der Gruppenphase wird deutlich, dass die kürzlich von Sponsor Gaffel-Kölsch erhaltenen schneeweißen Trikots zwar anmutig, aber nicht erfolgsgekrönt sind. Drei Partien bestritt das Ensemble in den neuen Trikots. Die Bilanz: Null Punkte und 1:5 Tore. In rot gehüllt scheint sich das Team des Spielertrainerduos Engelhard/ Münch jedoch zur „la Furia Roja“ zu entwickeln. Denn egal ob in roten Shirts oder in roten Leibchen, die Bilanz spricht für sich: Vier Spiele – Zehn Punkte.

Zwei Minuten kopflos

Ob die Lok vor dem Achtelfinale am kommenden Mittwoch gegen den Tabellenersten der Gruppe D den Gang in die Waschküche wagt, war vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht bekannt. Fest steht aber, dass das Team trotz einer holprigen Leistung am dritten Spieltag der Gruppe C mit einem Punkt aus zwei Spielen ihr Minimalziel er-



Spielentscheidende Szene: Die KJS Bolzer verwandeln einen Strafstoß zum 1:0.

reicht hat und in die nächste Runde des Uni-Liga-Turniers einziehen darf. Doch der Achtelfinaleinzug entwickelte sich trotz der guten Ausgangsposition schnell zu einer ungewollten Zitterpartie. Drei Punkte waren die Vorgabe der Team-Legung für ein sicheres Weiterkommen. „Die Möglichkeit des Versagens spielt für uns keine Rolle. Wir haben schon am zweiten Spieltag bewiesen, dass wir die nötige Klasse haben. Im ersten Spiel gegen die KJS NRW Bolzer müssen wir aber auf jeden Fall einen Punkt holen“, erklärt Münch kurz vor dem Anpfiff der ersten Partie. Doch sein Team konnte den An-

forderungen nicht entsprechen und unterlag mit 1:3. Dabei startete die Lok bei subtropischen Temperaturen gut in die Partie gegen die Bolzer und konnte trotz defensiver Grundausrichtung viele Akzente nach vorne setzen. Doch das Angriffsspiel der Lok-Kicker endete meist vor dem Strafraum des Gegners. Die Bolzer hingegen rissen die Partie zunehmend an sich und tauchten immer öfter gefährlich vor dem Kasten von Lok-Keeper Osieka auf. In der siebten Spielminute klärte Osieka einen fälschlicherweise direkt ausgeführten Freistoß souverän und hielt die Lok damit weiter im Spiel. Doch

das Lok-Team bekam zunehmend Schwierigkeiten im Spielbau und verlor den Ball immer häufiger in der Vorwärtsbewegung. In der 17. Spielminute dann die Schrecksekunde. Nach einem Tumult im Lok-Strafraum fiel Innenverteidiger Austermann über Keeper Osieka, dabei kam aber ebenfalls ein gegnerischer Stürmer zu Fall. Nach kurzer Unsicherheit zeigte der Unparteiische dann auf den Punkt. Elfmeter. Der Bolzer-Schütze schob den Strafstoß souverän unten rechts ein. Osieka war machtlos. 0:1. Hängende Köpfe bei den Lok-Spielern. Genau das wollte man vermeiden. Die Lakatos-Jungs schafften es nicht den Gegentreffer rechtzeitig zu verdauen und kassierten nur zwei Minuten später den Nächsten. In einer sehenswerten Angriffsstaffette flankte ein Bolzer den Ball von rechts scharf vor den Lok-Strafraum, in der Mitte lauerte ein ungedeckter KJS-Stürmer, der per Direktabnahme zum 0:2 vollendete.

Das Lok-Team wirkte jetzt völlig kopflos und desorganisiert. Und so war der Ball keine 30 Sekunden gespielt, da nutzten die Bolzer eine weitere Abspiel-Panne der Lok im Mittelfeld und erhöhten auf 0:3. Der Getriebeschaden bei der Lok war jedoch schnell behoben. So sorgte das Spielertrainerduo persönlich für den Anschlussstreffer. Münch spielte drei Minuten vor dem Abpfiff einen langen Ball aus dem Mittelfeld auf Engelhard, der versenkte mit dem Rücken zum Tor zum 1:3. Die Lok bäumte sich zwar noch einmal auf, doch es war zu spät. Der Pfiff ertönte und der Frust war allen ins Gesicht geschrieben. Es wurde gegen Stühle getreten und Flaschen wurden energisch zu Boden geworfen.

Es kam zu dem Endspiel, dass die Lok um jeden Preis vermeiden wollte. „In den ersten zehn bis 15 Minuten haben wir das Spiel eigentlich dominiert. Aber wir haben hinten zu weit aufgemacht und der Anschlussstreffer kam dann deutlich zu spät. Auch hat die Abstimmung vor allem in der Rückwärtsbewegung nicht ganz gepasst und wir haben uns zu wenige Chancen erspielt. Ein Sieg im nächsten Spiel ist jedoch kein Thema“, analysiert Engelhard und Innenverteidiger Sackmann ergänzt: „Wir hatten keinen richtigen Zugriff auf die Partie. Dann fällt diese un-

glückliche Entscheidung mit dem Elfmeter. Danach waren wir zwei Minuten nicht mit dem Kopf im Spiel und mussten dann gegen ein 0:3 anrennen. Wir haben jetzt noch eine Chance und die werden wir nutzen“.

Das erste K.O.-Spiel

Sackmann und Engelhard sollten Recht behalten, denn trotz des großen Drucks und der Erwartungshaltung der vielen mitgereisten Fans und Spielerfrauen sicherte sich das Lok-Team im anschließenden Spiel gegen die Los Gringos den Achtelfinaleinzug durch ein 1:1. Doch das letzte Gruppenspiel, das von der Lok-Mannschaft als „wichtigstes Spiel der Vereinsgeschichte“ beschworen wurde, entwickelte sich zu

einer dramatischen Zitterpartie. Dabei erwischte die Lok einen guten Start und begann erfrischend offensiv. Schon nach drei Minuten landete ein langer Ball bei Engelhard, der nutzte die schwach strukturierte gegnerische Abwehr und verwandelte sicher zur 1:0-Führung. Von nun an war die Lok dominierend, konnte die teilweise drückende Überlegenheit aber nicht in Tore ummünzen. So scheiterte Lok-Spieler Herr Zajac ein ums andere Mal am gegnerischen Schlussmann. Die Lok drängte vehement auf das 2:0, offenbarte aber wieder eklatante Schwächen in puncto Chancenverwertung. Eine weitere Großchance vergab in der 19. Spielminute auch Lok-Debütant Benunka, der nach glänzender Vorarbeit von Münch es nicht schaffte den Ball aus kurzer Distanz im Tor



Endlich wieder in rot. Engelhard scheint über die Farb-Bilanz seines Teams Bescheid zu wissen

Platz	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Tore	Differenz	Punkte
1.	Jugendfeuerwehr Biebersfeld	7	6	0	1	15: 6	+9	18
2.	Mensch is der United	7	5	1	1	15: 6	+9	16
3.	KJS NRW Bolzer	7	4	1	2	14: 7	+7	13
4.	Lokomotive Lakatos	7	3	1	3	9: 6	+3	10
5.	Rasenschach Köln	7	3	0	4	9: 12	-3	9
6.	6. Arrondissement	7	2	1	4	5: 8	-3	7
7.	Los Gringos	7	0	4	3	3: 9	-6	4
8.	Hangover 96	7	0	2	5	7: 23	-16	2

unterzubringen. Am Spielfeldrand herrschte teilweise Fassungslosigkeit. Die Fans wussten zwar, mit Blick auf die parallel laufende Partie, dass der Lok ein Unentschieden reicht, der Puls schnellte bei einigen aber dennoch in die Höhe. Der Keks war nämlich noch keineswegs geknabbert. Und in der 24. Spielminute passierte es dann. Nach einer Ecke landete der Ball auf dem Fuß eines Gringos. Der holzte die Kugel Richtung Tor und plötzlich zappelte der Ball im Netz. Osieka war bei dem abgefälschten Schuss machtlos. Es folgten bange Sekunden. Noch ein Gegentreffer und der Traum von der K.O.-Runde wäre geplatzt. Doch

dann der erlösende Pfiff. Dennoch brandete zunächst kein Jubel bei der Lok-Spielern auf. Stattdessen bange Blicke und „Reicht das jetzt?“-Gemurmel. Dann die Gewissheit. Ja es reicht. Die Lok darf weiter rollen. „Es ist unnötig knapp gewesen. Eigentlich hatten wir die Partie fest im Griff, aber wir konnten nach dem Treffer keinen mehr nachlegen. Ich denke, dass hier vor allem unsere Unerfahrenheit ausschlaggebend war“, rekapituliert Austermann das Spielgeschehen und Benunka ergänzt kritisch: „Wir hatten Glück, dass der Gegner nicht so stark war, denn von uns kam eigentlich nicht viel“. Auf die Frage, ob eine solche

Leistung für ein Weiterkommen im Achtelfinale reicht entgegnet die Offensivkraft ein klares „Nein“. Austermann ist sich jedoch sicher, dass die Lok gerade aus der Außenseiterrolle heraus ihre wahre Turnierstärke entfalten kann. Am kommenden Mittwoch wird sich zeigen ob die Lok weiter nach Plan fährt oder vorzeitig die Endstation erreicht.



Großer Jubel: Keeper Osieka schwenkte zur Feier des Tages eine Sponsorenfahne. Münch und Austermann posierten mit der Eckfahne.

Scorer-Liste	Tore	Vorlagen
Engelhard	4	2
Fischer	3	2
Kahlert	1	0
Sackmann	1	0
Münch	0	2
Austermann	0	1

Scorerliste: Nach der Vorrunde führt Engelhard die Schützenliste der Lok mit vier Treffern und zwei Vorlagen an, gefolgt von Fischer.